

**St. Peter's Bote,**  
 die älteste deutsche katholische Zeitung  
 Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
 Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
 zahlung:  
 \$2.00 pro Jahrgang.  
 Einzelne Nummern 5 Cts.  
 Aufnahmen werden berechnet zu  
 50 Cents pro Zoll einseitig für die  
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für  
 nachfolgende Einrückungen.  
 Kolonialisten werden zu 10 Cents pro  
 Seite wöchentlich berechnet.  
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00  
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
 großen Aufträgen gewährt.  
 Jede nach Ansicht der Herausgeber  
 für eine erstklassige katholische Familien-  
 zeitung unpassende Anzeige wird un-  
 bedingt zurückgewiesen.  
 Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Münster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang, No. 7. Münster, Sask., Mittwoch, den 28. März 1917. Fortlaufende No. 683.

**St. Peter's Bote,**  
 the oldest German Catholic news-  
 paper in Canada, is published every  
 Wednesday at Münster, Sask. It is  
 an excellent advertising medium.  
 SUBSCRIPTION:  
 \$2.00 per year, payable in advance.  
 Single numbers 5 cents.  
 ADVERTISING RATES:  
 Transient advertising 50 cents per  
 inch for first insertion, 25 cents per  
 inch for subsequent insertions. Read-  
 ing notices 10 cents per line. Dis-  
 play advertising \$1.00 per inch for  
 4 insertions, \$10.00 per inch for one  
 year. Discount on large contracts.  
 Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
 reil 1st insertion, 8 cts. later ones.  
 No advertisement admitted at any  
 price, which the publishers consider  
 unsuited to a Catholic family paper.  
 Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Münster, Sask., Canada.

## Vom Weltkrieg.

Die provisorische Regierung in Petersburg scheint jetzt fest im Sattel zu sitzen, und ist von England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten amtlich anerkannt worden. Sie hat bereits verschiedene Maßnahmen und Ungerechtigkeiten abzustellen angeordnet, und verpflichtet, den Kampf gegen die Zentralmächte energisch fortzuführen. Ob die reaktionären Elemente, welche dem alten Regime anhängen, sich zu einem Gegenstoß organisieren werden, kann erst die Zukunft lehren. Die Zarenfamilie und zahlreiche ihrer Anhänger befinden sich in Gewahrsam.

In Persien haben die Russen verschiedene Erfolge gegen die Türken errungen, und nähern sich der mesopotamischen Grenze.

An der Westfront scheinen die Deutschen ihren Rückzug beendet zu haben, und setzen den Alliierten starken Widerstand entgegen, so daß es zu schweren Kämpfen kam.

An der Ostfront und in Rumänien haben die Zentralmächte kräftige Angriffe gemacht, und verschiedene bedeutende Erfolge errungen. Augenscheinlich beabsichtigt Hindenburg dort eine große Offensive sobald die Wege dort in genügend gutem Zustand sind.

Präsident Wilson hat den Kongress auf den 2. April zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Wahrscheinlich werden daher bald die Würfel über die Frage fallen, ob eine Kriegserklärung gegen Deutschland gemacht werden soll oder nicht.

Peking, 19. März. — Chinesische Truppen haben, ohne Widerstand zu finden, die deutschen Konzeptionen in Tientsin und Hankow besetzt. Die Holländer haben die deutschen Konsulate übernommen.

Paris, 19. März. — Kapitän Guynemer, der berühmte französische Flieger, hat am Freitag sein 35. deutsches Flugzeug zur Strecke gebracht.

Paris, 20. März. — Das Kriegsamt berichtet, daß die französischen Truppen mit den Deutschen immer noch Fühlung auf der Rückzugslinie halten, daß aber das Vordringen immer schwieriger wird infolge der Zerstörung aller Verbindungswege und des schlechten Wetters. Deutsche Angriffe auf das Abocourt-Gebirge und den Hügel 304 an der Verdunfront wurden unter schweren Verlusten abgewiesen.

London, 20. März. — Premier Lloyd George sagte gestern im Hause, daß, nach Auskunft, die aus Rußland eingetroffen sei, dort noch nicht alle Gefahr beseitigt sei, daß es aber erfreulich sei zu wissen, daß die neue Regierung eigens zu dem Zweck sich gebildet habe, den Krieg mit verstärktem Nachdruck zu führen.

Paris, 20. März. — Nach dem amtlichen Bericht haben französische Truppen in Mazedonien etwa drei Meilen nördlich von Monastir einen Hügel und zwei Ortschaften genommen und dabei 1200 Gefangene gemacht, darunter 11 Offiziere.

Montreal, 20. März. — In Bezug auf die Agitation in Quebec und Ontario gegen Militärzwang und Durchführung des Militärdienstes sagte der General Postmeister Blouin in einer Rede zu Sorel, daß die Regierung keinen Zwang beabsichtige.

London, 20. März. — Heute wurde die britische Reichskonferenz eröffnet. Zum ersten Mal saßen die kolonialen Staatsmänner mit den Mitgliedern des britischen Ministeriums an einem Tisch im Konferenzzimmer der amtlichen Wohnung des Premiers Lloyd George.

Petersburg, 21. März. — Die provisorische Regierung hat den Vertrag, für welchen die russische Staatsbank Noten ausgeben kann, um zwei Milliarden Rubel erhöht.

Berlin, 21. März. — Die Uebersee-Agentur berichtet, daß Japan Portugal die Insel Macao abgekauft habe. Diese Insel liegt an der Westseite der Mündung des Kanton-Flusses, 70 Meilen südöstlich von Kanton und 35 Meilen westlich von Hongkong.

Washington, 21. März. — Der Präsident hat heute den Kongress zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 2. April einberufen, um eine Mitteilung vom obersten Exekutivbeamten über wichtige Fragen der nationalen Politik entgegen zu nehmen.

Petersburg, 21. März. — Die provisorische Regierung hat ein Manifest veröffentlicht, worin sie die finnische Konstitution voll bestätigt und deren Intrafession bezieht. Das Manifest gewährt auch allgemeine Amnestie für die politischen Gefangenen, und ordnet eine baldige Verammlung des finnischen Landtags an.

Petersburg, 21. März. — Das Kriegsamt sagt, daß russische Truppen von Sätz, Persien, aus die türkische Grenze an der mesopotamischen Front überschritten haben. Die türkischen Truppen sind südwestlich von Kermanshah noch immer auf dem Rückzug. Die Jahreszeit des schlechten Wetters hat an der persisch-mesopotamischen Front eingeleitet.

London, 21. März. — Reuter berichtet aus Petersburg, daß die Regierung angeordnet habe, daß der abgesetzte Zar und die Zarin als Gefangene zu betrachten seien, und daß sie nach Jaroslaw-Sjelo gebracht werden sollen.

Petersburg, 22. März. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Deutschen einen starken Angriff in der Gegend von Lida machten, wobei sie bedeutendes Terrain eroberten. Nachträglich wurde jedoch ein Teil desselben zurückerobert.

London, 22. März. — Eine amtliche Bekanntmachung von gestern Abend sagt, daß in der am 18. März endenden Woche 16 britische Schiffe von über 1600 Tonnen und 8 von weniger als 1600 Tonnen versenkt wurden. Auch wurden 21 britische Fischereifahrzeuge, darunter 17 Segler, versenkt.

London, 22. März. — Nach einer Reuterdepesche aus Amsterdam hat die holländische Regierung zu verstehen gegeben, daß sie beständen amerikanischen Handelsschiffen die Erlaubnis verweigern werde, holländische Häfen anzulassen.

London, 22. März. — Der amtliche Bericht von gestern Abend sagt, daß die Briten an der Somme rasche Fortschritte gemacht haben. Sie haben 40 weitere Dörfer besetzt und Punkte bis zu 10 Meilen östlich der Somme erreicht.

Paris, 22. März. — Gestern boten die Deutschen den Franzosen zwischen Somme und Aisne energischen Widerstand. Nach heftigen Kämpfen drängten die Franzosen

jedoch ihre Gegner nördlich von Tergnier aus mehreren festen Stellungen. Die Franzosen nahmen auch nördlich von Soissons eine Anzahl Dörfer trotz heftigen Widerstandes der Deutschen.

Berlin, 22. März. — Heftige Kämpfe in dem Abschnitt, in welchem sich die Deutschen zurückgezogen hatten, werden in heutigen amtlichen Bericht gemeldet. Derselbe sagt jedoch nicht, daß weiteres Terrain aufgegeben worden sei.

Paris, 22. März. — Bevor die Deutschen den Kampf aufgaben, tünnten sie die dortigen Banken aus, und brachten Wertpapiere im Werte von 18,000,000 Francs nach Deutschland.

Berlin, 22. März. — Zum ersten Mal seit dem Herbst von 1914, haben an der Westfront Kavalleriekämpfe zwischen deutschen und französischen und britischen berittenen Truppen stattgefunden. Man glaubt hier, daß dies das Ende der Schützengrabenkämpfe ankündigt.

Jaroslaw-Sjelo, 22. März. — Ein Korrespondent der Associated Press fand, daß 200 Hofferte und Anhänger des abgesetzten Zaren hier in Gefangenschaft gehalten werden. Darunter befindet sich auch Fürst Wittatin, einer der mächtigsten Anhänger des alten Regiments, dessen Zimmer von drei Soldaten mit gefälltem Bajonett bewacht wird.

London, 23. März. — Eine Reuterdepesche aus Petersburg sagt, daß in Moskau zahlreiche Personen unter Haft stehen, welche sich für Summen von 5 bis 10,000 Rubel in die Liste der Mitglieder der geheimen Polizei hatten eintragen lassen, um vom Militärdienst befreit zu sein. Aus Kiev wird gemeldet, daß eine Prozession mit roten Bannern, auf denen der polnische Adler angebracht war, zum Stadtkommandanten zog. Dieser nahm die Revue der Prozession vor, und sagte in seiner Ansprache: „Das befreite Rußland wird mit dem befreiten Polen Hand in Hand gehen.“

Philadelphia, 23. März. — Unter den 40 Mann der Besatzung des amerikanischen Landdampfer „Head-ton“, welcher am Mittwoch nahe der Küste versenkt wurde, befanden sich 13 Amerikaner. Die Hälfte der Besatzung kam um. Der Dampfer hatte einen Tonnengehalt von 4480 und hatte 2,137,711 Gallonen raffiniertes Petroleum geladen.

Paris, 23. März. — Der amtliche Bericht meldet heftige Kämpfe mit den Deutschen an verschiedenen Punkten an der Rückzugslinie der Deutschen.

Petersburg, 23. März. — Der amerikanische Botschafter Francis war der erste, welcher bei der neuen Regierung gestern seine offizielle Aufwartung machte und dadurch dieselbe amtlich anerkannte. Er gratulierte derselben im Namen seiner Regierung.

London, 23. März. — Eine Reuterdepesche aus Petersburg sagt, daß gestern die Botschafter von England, Frankreich und Italien beim russischen Minister des Aus-

wärtigen vortrugen, und die Anerkennung der neuen Regierung überbrachten.

Petersburg, 23. März. — Das Ministerium des Auswärtigen erklärte heute, daß Finnland alle Rechte, welche es bei der Einverleibung ins russische Reich 1812 beibehielt, und welche ungezügelterweise durch Alexander III. und Nikolaus II. weggenommen wurden, wieder zu rüberhalten werde.

Jaroslaw-Sjelo, 23. März. — Der Zar langte heute hier an, und wurde zusammen mit der Zarin im Alexandrowsky Palast interniert.

Paris, 23. März. — Das Kriegsamt berichtet, daß die Deutschen letzte Nacht nördlich von St. Simon, östlich von Ham, einen heftigen Angriff machten und einiges Terrain gewannen, aber bald durch einen Gegenangriff bis Seracourt-la-Grand, 3 Meilen nördöstlich von St. Simon zurückgeworfen wurden.

Berlin, 23. März. — Schwere Verluste wurden den Franzosen zugefügt, welche den Somme-Crozat-Kanal in der Gegend von St. Simon überschritten hatten, wie das Kriegsamt sagt. Sie wurden zu rückgeworfen und ihnen 230 Gefangene und eine Anzahl Maschinen-gewehre abgenommen.

Petersburg, 23. März. — Das Kriegsamt meldet, daß die Scharte in den russischen Linien, welche die Deutschen nahe der Beresina, östlich von Lida, gemacht hatten, durch zahlreiche russische Gegenangriffe ausgewetzt wurde. Den Russen gelang es auch, die Besatzung von zwei teutonischen Stellungen nahe Baden, zwischen Galaz und Braila an der rumänischen Front, auszutreiben.

Petersburg, 23. März. — Das Kriegsamt kündigt an, daß die Türken in einer 16 Stunden dauernden Schlacht außerhalb Kerind in Persien geschlagen wurden und sich nach Kerind zurückzogen.

Paris, 23. März. — Die Admiralität macht bekannt, daß das französische Kriegsschiff „Tanton“ am 19. März im Mittelmeer torpediert wurde und eine halbe Stunde später sank. 296 Mann kamen um und 806 wurden gerettet. Der „Tanton“ war 1909 erbaut, hatte 18,208 Tonnen, 19 2-Knoten Geschwindigkeit, führte vier 12-zöllige und 38 kleinere Geschütze.

Washington, 23. März. — Die britische Regierung hat bekannt gemacht, daß sie die Gefahzone so erweitert hat, daß von der holländischen Küste bis zur dänischen Küste alle Gewässer der Nordsee außerhalb der Dreimeilenzone dieser Länder innerhalb der Gefahzone liegen. Sie will dadurch den deutschen Tauchbooten das Leben sauer machen.

Ottawa, 24. März. — Folgende Zeitungen und Schriften sind für Canada verboten worden: Die lutherische „America“ von New York, „The Leader“ (San Francisco), „Westliche Post“ (St. Louis), „Der Amerikaner“ (New York), „Germania-Kalender“ (Wilmington), „Why Germany will win the War“ von Geo. Humphrey, „The War Plotter“ von Wall Street, und „Chronika Saitovoi Biny“ von Philadelphia.

New York, 24. März. — Eine Depesche aus Berlin sagt, daß der deutsche Handelsreisende „Möwe“, nachdem er 27 Schiffe versenkt hatte, am Donnerstag wieder im hei-

mißchen Hafen anlangte und 593 Gefangene mitbrachte.

London, 24. März. — Eine Amerikaner Depesche berichtet aus Berlin, daß Graf Dohna-Schloden, Kommandant der „Möwe“, zum kaiserlichen Adjutanten ernannt worden ist.

Amsterdam, 24. März. — Kaiser Wilhelm hat an Königin Ludwig von Bayern ein Handschreiben adressiert, worin er ihm zu dem Anteil gratuliert, den Kronprinz Rupprecht an dem Rückzug in Frankreich hatte. Er beschränkt den Rückzug als „eine Tat, welche die höchste Anerkennung verdient, und auf einem Ruhmesblatt der Geschichte des Krieges eingetrieben werden wird.“

Berlin, 24. März. — Der Kaiser hat dem König von Bulgarien Wünsche zu den Kämpfen an der mazedonischen Front bei Monastir telegraphiert.

Petersburg, 24. März. — Das Kriegsamt macht bekannt, daß die persische Stadt Kerind, 40 Meilen von der Grenze Mesopotamiens, von den Russen besetzt wurde.

Washington, 24. März. — Brand Whistler, der amerikanische Gesandte in Belgien, ist angewiesen worden, sich nach Havre zu begeben. Mit ihm gehen die Mitglieder der belgischen Hilfskommission. Die Arbeiten der Kommission werden durch eine gemischte Kommission von Neutralen übernommen, in der Holländer die Führung übernehmen.

Petersburg, 24. März. — Unter dem Druck deutscher Angriffe auf die russischen Stellungen zwischen den Klüssen Sitscha und Chwornich an der rumänischen Front zogen sich die Russen auf ihre zweite Linie, 3 Meile weit zurück, sagt heute das Kriegsamt.

Berlin, 24. März. — Deutsche Truppen unter Erzherzog Joseph stürmten gestern russische Stellungen auf den Höhen der rumänischen Grenze zwischen den Solomtar- und Kobanos-Tälern, und nahmen 500 Gefangene, sagt der heutige amtliche Bericht.

Kopenhagen, 25. März. — Aus Berlin wird berichtet, daß die Fleischrationen um 250 Gramm (1 Pfund) pro Woche erhöht wurden, die Brotportionen wurden jedoch um ein Pfund die Woche verringert. Tagelohn wurde die Kartoffelration wieder auf 5 Pfund erhöht.

Berlin, 25. März. — Die Admiralität hat angekündigt, daß die unbeschränkte Tauchbootkampagne auf das Eismeer nördlich u. östlich von der Nordspitze Norwegens ausgedehnt worden ist, und nur die Dreimeilenzone der norwegischen Gewässer davon ausgenommen seien.

London, 25. März. — Wie Reuter aus Petersburg berichtet, ist Großfürst Nikolaus als Oberkommandant der russischen Heere abgesetzt worden. Er hat um die Erlaubnis gebeten, sich nach Livadia in der Krim zurückzuziehen. Gen. Alexieff wird, bis zur Ernennung eines Nachfolgers, den Oberbefehl führen.

Berlin, 25. März. — Amtlich wird berichtet, daß die deutsche Nachhut, welche mit gegnerischen Truppen bei Beaumont und Hoisel, und östlich des Crozatkanals, im Kampfe lag, sich zurückgezogen hat. Ein französischer Angriff bei Beagny, nordöstlich von Soissons, wurde zurückgeschlagen. Die Briten und Franzosen verloren 17 Flugzeuge.

## Letzte Kriegsnachrichten.

London, 26. März. — Die Franzosen marschieren heilig auf St. Quentin zu. Heute vertrieben die Truppen des Generals Rivelle die Deutschen aus der wichtigen Stellung bei Claires, 6 1/2 Meilen westlich von dem Hügel 121 auf einer Frontlinie von 3 Meilen westlich und südwestlich von St. Quentin. Verschiedene Versuche der Deutschen, das belorene Gelände zurückzuerobern, hatten bis jetzt keinen Erfolg.

Paris, 26. März. — Die Schlacht bei St. Quentin nimmt ihren Fortgang. Den Franzosen scheint hier in den letzten 24 Stunden das Glück hold gewesen zu sein, da sie trotz des heftigen Widerstandes der Deutschen beständig am Vormarsch sind.

Petersburg, 26. März. — Die Deutschen machen gestern bei Pustawa, südlich von Dunauburg, einen Vorstoß, nachdem sie Gasbomben entzündet hatten, stießen jedoch auf Widerstand. Bei Odochowski, östlich von Baranowitsch, machten deutsche Kompanien einen Angriff auf russische Schützengräben. Nordwestlich von Emorog wurde ein deutsches Flugzeug von den Russen zum Absturz gebracht.

Berlin, 26. März. — Die deutsche Admiralität gibt folgende Statistik über die von den Unterseebooten versenkten Schiffe: Außer den bereits gemeldeten im Monat März versenkten Schiffe wurden in den letzten Tagen 25 Dampfer, 14 Segelschiffe und 27 Schleppdampfer mit einem Gesamtgehalt von 80,000 T. versenkt. Am 9. März wurde im Englischen Kanal von einem deutschen Unterseeboot ein engl. Doppeldecker durch Kanonenfeuer vernichtet.

Washington, 26. März. — Wie gemeldet wird ist Deutschland in der Lage, 200 Unterseeboote über das Atlantische Meer zu schicken. Seit Ausbruch des Krieges hat Deutschland alles aufgegeben zum Bau von Unterseebooten neuester Konstruktion.

Peking, 25. März. — Der deutsche Botschafter, Admiral v. Dinsbe, und das Personal der Botschaft haben die Stadt verlassen und führen in einem Spezialzug nach Shanghai. Die deutsche Kolonie gab dem scheidenden Diplomaten tauschende Abschieds-Ovationen. Die Reise geht von Shanghai nach San Francisco, dann über den amerikanischen Kontinent und schließlich per Schiff nach Europa.

London, 27. März. — Die Daily Express will erfahren haben, daß Prinz Friedrich Karl von Preußen, der im Aeroplan über den britischen Linien kreuzte und nahe Peronne durch Artilleriefeuer herabgeschossen wurde, seinen Verletzungen erlegen ist. Der Prinz ist ein Neffe des deutschen Kaisers.

Ottawa, 26. März. — Die dritte canadische Kriegsanleihe wurde um den Betrag von \$100,000,000 überzeichnet, indem statt der verlangten 150 Millionen Dollars bis jetzt 250 Millionen Dollars gezeichnet wurden. Der Gesamtbetrag der vom canadischen Volke bisher aufgebracht Kriegsanleihen beläuft sich auf 350 Millionen Dollars.

London, 26. März. — Nach einer Depesche aus Bern ist der deutsche Feldmarschall von Mackensen in Konstantinopel angekommen, um die türk. Armee zu reorganisieren.